

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere der Zeile 2 kr., bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. October d. J. dem vormaligen technischen Consulanten und Verwaltungsrathe des österreichisch-ungarischen Lloyd in Triest Friedrich Petke den Ritterstand tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. October d. J. dem Förster Joseph Stüger in Aussee anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Dienstleistung und seiner gemeinnützigen öffentlichen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Unterkrainer Bahnfrage.

Wie unseren Lesern bereits bekannt, wurde in der vorletzten Sitzung des krainischen Landtages der Bericht des Landesauschusses inbetreff des Landesbeitrages für die Unterkrainer Localbahnen vorgelegt. Der Bericht lautet: Hoher Landtag! In der Sitzung vom 22. Jänner 1887 hat der hohe Landtag nachstehenden Beschlusses gefasst: Der Landesauschuss wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Consortium für die Unterkrainer Localbahnen zu erheben, mit welchem Betrage das Land an der Beschaffung des Capitals für den Bau der Unterkrainer Localbahnen zu theilhaben sollte und in welchem Maße andere Interessenten zu diesem Zwecke herangezogen werden könnten und sohin inbetreff des Landesbeitrages in der nächsten Landtagssession einen präcisen Antrag zu stellen.

Der Landesauschuss hat in der letzten Session aus dem Grunde in dieser Sache keinen Bericht erstattet, weil er nicht erwarten konnte, dass der hohe Landtag einen angemessenen Beitrag für diese Bahnen leisten würde, bevor ihm nicht der Ausgang der Conventur der krainischen Grundentlastungsschuld bekannt war. Da diese für das Land mit Vortheil durchgeführt und die Leistungsfähigkeit des Landes gehoben wurde, glaubt der Landesauschuss, dass der richtige Zeitpunkt gekommen ist, auch die hierfragliche, für das

Land höchst wichtige Frage wieder in Erörterung zu ziehen. Gegenwärtig sind in Krain im großen und ganzen die Hauptverkehrsadern vorhanden, und es handelt sich hauptsächlich noch darum, jene Landestheile, deren Verkehrsgebiet ein beschränktes ist, durch Localbahnen untereinander und mit den Hauptbahnen zu verbinden.

Die Bestimmung der Localbahnen besteht nicht nur darin, den bereits bestehenden Verkehr aufzunehmen, sondern sie haben auch dazu beizutragen, denjenigen Verkehr zu schaffen, welcher bestehen könnte, wenn die nöthige Anregung vorhanden wäre. Die Localbahnen ermöglichen nicht nur eine Verbesserung und Verbilligung der Transporte, sondern sie schaffen auch in hohem Maße die Anregung zu einer Verkehrsvermehrung, indem sie durch Näherücken der Bewohner einzelner Orte untereinander das Leben zu einem intensiveren und regeren gestalten. Das Capital, welches durch den billigeren Transport mittels Localbahnen gegenüber dem Transporte mit animalischer Kraft erspart wird, kommt dem betreffenden Lande zugute, und es wird sohin das Gesamtvermögen einer Gegend durch die Localbahn gehoben.

Ferner wird durch die Verminderung der Transportkosten die Beschaffung der zum Industriebetriebe nöthigen Rohproducte und der Absatz der Erzeugnisse bilden, welche Factoren meist die Gründung neuer Etablissements und eine bedeutende Wertvermehrung an Grund und Boden, daher eine allgemeine Hebung des Wohlstandes der Bevölkerung zur Folge haben. Nachdem die derzeit im Betriebe befindlichen Eisenbahnen des Landes Krain ausschließlich den nordwestlichen Theil von Krain durchziehen, die ostwestlich gelegenen Verwaltungsgebiete aber noch wie vor von der directen Verbindung ausgeschlossen sind, erscheint es daher als Gebot der Nothwendigkeit, diesen vom volkwirtschaftlichen Standpunkte auf die Dauer unhaltbaren Zuständen ehemöglichst Abhilfe zu schaffen.

Als das geeignetste Mittel zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes erweist sich die Einbeziehung der wichtigeren, in Bezug auf land- und forstwirtschaftliche Production, Handel und Industrie schon unter den gegenwärtigen unzureichenden Communications-Verhältnissen hervorragenden Produktionsstätten und Ortschaften in den allgemeinen Eisenbahnverkehr durch den Ausbau der hierfraglichen Localbahnen, welche an die bestehenden, in Laibach einmündenden Linien anschließen. Für die Nothwendigkeit und Dringlichkeit des Ausbaues dieser

Localbahnen sprechen nicht nur die angeführten allgemeinen Gesichtspunkte, sondern auch die günstigen Verhältnisse der Urproduction und des Handels. Während im Osten des Landes eine intensive Feldwirtschaft mit ausgedehntem Weinbau vorherrscht, besitzt der Süden einen unerschöpflichen Reichthum an Forstproducten, dann mächtige Braunkohlenlager, deren nutzbringende Verwertung wegen der großen Entfernung zu den Brennstoffbedürftigen Absatzplätzen und der theuern Achsfracht zumeist unmöglich ist.

Die Trace der projectierten Unterkrainer Bahnen beginnt östlich der Südbahnstation Laibach, durchschneidet in ihrer Fortsetzung den Ort Udmat, überseht den Laibachfluß mittels einer 45 Meter weiten Brücke, führt zwischen der Zwangsarbeits-Anstalt und dem Schlosse Thurn, tangiert das Schlachthaus an der östlichen Seite, überbrückt den Gruber-Canal mittels eines 30 Meter weiten Objectes und gelangt unter theilweiser Durchschneidung von Gradetzdorf zu der bei Kilometer 3.6 anzulegenden Niveaureizung der Karlstädterstraße. Nach dieser Straßenkreuzung wird die Errichtung einer parallel zu der genannten Straße anzulegenden Station in Aussicht genommen, welche den Localbedürfnissen der Stadt, dann jenem Verkehre dienen soll, der aus dem südlich von Laibach gelegenen Landestheile zu dieser Stelle gravitiert.

Nach dem Austritte aus der Station führt die Straße im Thalboden südwestlich der Karlstädterstraße unterhalb Schloß Krojenscer, dann nächst den Orten Rudnit, Lauerza bis unterhalb Lanische. Dasselbst verläßt die Trace den Thalboden und erhebt sich an den stark coupierten Lehnen unter Berührung der Orte Tlake und Razberto zur Höhe von St. Marein. In der beschriebenen Strecke soll bei Rudnit eine Haltestelle und in Lanische die Station Lanische angelegt werden. Zwischen Lanische und St. Marein werden zwei Tunnel, dann ein gewölbter Viaduct auszuführen sein. Nordöstlich von St. Marein wird eine Station angelegt und die Bahn im Thale theils nordöstlich, theils südwestlich der Karlstädterstraße bis Streindorf geführt. Dasselbst übergeht die Straße in das Thal zu der beim Schlosse Lichtenberg zu errichtenden Station Großlupp. Diese hat sowohl dem Localverkehre als auch für den Anschluß der nach Gottschee projectierten Bahn zu dienen.

Nach dem Verlassen dieser Station erhebt sich die Bahnlinie unter gleichzeitiger Umfahrung des Ortes Gatein zu der zwischen Großmlatschna und Schalna

Feuilleton.

Ein fernes Heim.

Der du zu jenem stillen Felsengrab Den langen Weg, weit über's Meer, genommen, Beg' Schuhe ab und Mäuselhut und Stab, O müder Wanderer, und sei willkommen!

Welcher Reisende hätte es nicht angenehm empfunden, wenn ihm in fernen Landen ein Gruß in seiner Muttersprache unerwartet entgegenklingt? So berührte es auch uns, als wir nach zwölftägiger, wahrer Leidensfahrt auf dem unfählich holperigen Boden Palästina's vor dem Jassathore zu Jerusalem dem federlosen arabischen Karren enttraten und nun, einige der krummen, wenig belebten Gäßchen der vollkommen fremdartig anmuthenden Stadt bergauf und unter stöpernd, plötzlich vor einem Gebäude hielten, welches, hart an der vielgenannten via dolorosa, etwa sechs Minuten von der Grabeskirche gelegen, ober seiner Pforte die Aufschrift: «Oesterreichisches katholisches Pilgerhaus zur heiligen Familie» trug.

Vom mitgelommenen Pater General-Commissär eingeführt, vom Rector liebenswürdig empfangen, fühlten wir uns bald wie zu Hause in diesen stillen Räumen. Dem ersten Impuls zur Gründung dieses Hauses nach dem Muster der von altersher zu Rom bestandenen Feuerschichten, Pilger-Herbergen, gab der noch heute in freudlicher Erinnerung stehende Wiener Erzbischof Wilhe, dessen Sammlungen derart Anklang fanden, daß — wohl leider nicht mehr er selbst — aber schon dessen

Nachfolger daran gehen konnte, zur Errichtung jener Freistatt zu schreiten, auf die, wie der Stiftsbrief sagt, «jeder Angehörige der Monarchie kraft seines Bürgerrechtes Anspruch hat, um von Landsleuten gastfreundlich aufgenommen, ruhig und wohlverpflegt unter dem österreichisch-ungarischen Banner zu wohnen.»

Die Baubewilligung seitens der Pforte machte wenig Schwierigkeiten, und da mittlerweile von den türkischen Efendis Hadshi Mohamed und Abdul-Kader ein Grund am Fuße des inneren Bezatha-Hügels angekauft worden war, so wurde 1856 mit der Errichtung guten Muthes begonnen. Harter Arbeit hatte es anfänglich bedurft, ehe man auf dem wüsten Grunde der beiden speculativen Hadshi zu dem weitaus früher erwarteten Felsboden gelangte. Viele Kameel-Ladungen Schutt häuften sich vor dem Damascus-Thor schließlich zu zwei gewaltigen Kegeln, die sich später sogar begrünt und in Erinnerung an die Anwesenheit unseres Monarchen in Jerusalem noch heute «Franz-Josef-Hügel» genannt werden.

Zwei Jahre nachher fand im Beisein des gesammten diplomatischen Corps, der hervorragendsten, christlichen Persönlichkeiten der Stadt sowie vieler geistlicher Abgeordneten die feierliche Schlusssteinlegung durch den damaligen, österreichischen Generalconsul Grafen Pizzamano statt. Weitere sechs Jahre mußte nun aber, trotz Fertigstellung des Gebäudes, wieder mit Bienenfleiß gesammelt werden, um zu selber Zeit, als die Ringstraßen-Häuser wie Pilze aus der Erde schossen, die innere Einrichtung allmählich wenigstens in jener schlicht-behaglichen Weise fertigzustellen, die den zeitweiligen

Bewohner die Bequemlichkeiten der fernem Heimat nicht allzusehr vermissen lassen sollten.

Am 19. März 1863 endlich war die schöne Absicht gelungen. Seit diesem Tage steht das Pilgerhaus jedem Ankömmling aus Oesterreich-Ungarns Gauen in gastfreundlichster Weise offen. Alljährlich kommen mit steigender Frequenz außer einzeln Reisenden nunmehr auch Pilgerkarawanen herüber, die unter der Regide des Generalcommissariats des heiligen Landes zu Wien abgehen. Sie genießen Fahrpreisermäßigungen, und wird auch sonst umsichtig gesorgt, ihnen die mitunter noch recht unbehaglichen Reiseverhältnisse in Palästina möglichst unsüßlich zu machen. Außer diesen Ankömmlingen, die theils frommer Drang, theils Neugierlust herüberführt, gibt es aber noch eine dritte Sorte von «Wallern»: Universalfeldbrüder, denen Europa zu enge wurde und welche das Hospiz als Herberge betrachten, in der es sich wochenlang ohne jegliche Gegenleistung behaglich faulenzeln läßt. Im Passantenbuche blättern, fand ich bei einem dieser Weltvagabunden sogar den Vermerk, er habe die genossene Gastfreundschaft schließlich mit Verwünschungen und Bedrohungen am Leben vergolten. Einige Seiten überschlagend, fand ich ihn — wieder unter den Aufgenommenen! Weiter kann man doch freundliche Nachsicht nicht treiben!

Das Gebäude, von dessen flachem Dache sich eines der umfangreichsten biblischen Rundgemälde entrollt, hat die Form eines länglichen Bierocks, ist in romanischem Stile solid erbaut und besteht aus einer in die Straße vorspringenden Eingangshalle, hinter der dann in einem mauerumfriedeten, frischgrünen Blumen-garten das eigentliche Hospiz, einstückig, oben mit einer

liegenden Einsattlung, durchquert dieselbe, dann den Ort Großlack, unterfährt vor Weizelburg einen Gebirgsrücken mittels eines Tunnels und gelangt zu der in der Thalsole unterhalb Weizelburg zu situierenden Station Weizelburg, um dann die Reichsstraße in Altenmarkt zu kreuzen und zu der südöstlich von Bösendorf anzulegenden Station Bösendorf-Sittich zu gelangen. Von Bösendorf geht die Straße vorherrschend in östlicher Richtung nächst den Orten Rogovile, Verhpolje und Artischawas, dann südlich zur projectierten Station Rodockendorf, von da übergeht sie nächst Rann in das Temenitzthal und gelangt über St. Locenz und Großlack nach Treffen, in welchem letzten beiden Orten Stationen projectiert sind.

Weiters berührt die Trace Altenmarkt, Unter-Pobborst und Ponique, unterfährt südöstlich von Sanct Anna einen Höhenzug mittels eines Tunnels, senkt sich dann an den nordöstlich von Hönigstein gelegenen Lehnen zum Orte Kerschdorf und gelangt dann über Hudo, Pototschendorf und Muhaben nach Verschlin. Nördlich von Hönigstein ist an der nach St. Georgen führenden Straße eine Station projectiert. Von der Station Rudolfswert wird die Bahn, damit das Gurkthal die möglichste Berücksichtigung findet, im Gurkthale aufwärts so weit geführt, als dies am linken Ufer der Gurk bei der künftigen Fortsetzung der Linie, d. i. bis Oberstraße, ohnehin geschehen müßte. In diesem Orte wäre für die Bedürfnisse des oberen Gurkthales eine Station anzulegen.

Politische Uebersicht.

(Der Reichsrath) soll nach den vorliegenden übereinstimmenden Meldungen am 24. October zusammentreten. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses werden erste Lesungen stehen. Erst in der zweiten Sitzung des Abgeordnetenhauses soll die Wahl des ersten Vice-Präsidenten an Stelle des Grafen Richard Clam-Martiniß stattfinden, nachdem hierüber noch die Clubs der Rechten in Berathung treten werden. Es scheint, daß ein Theil der Rechten, insbesondere der Polen-Club, geneigt sei, die Wahl auf den zweiten Vice-Präsidenten Herrn v. Schlumbeck zu lenken, in welchem Falle diesem ein Nachfolger gegeben werden müßte. In Combination für die vacant gewordene Vice-Präsidenten-Stelle sind Graf Friedrich Rinsky und Altgraf Salm.

(Der Kärntner Landtag) hat den Landesauschuss angewiesen, wegen Errichtung einer eigenen Landes-Brandschaden-Zwangsversicherungs-Anstalt weitere Studien zu machen, sich über die Tragweite und Lebensfähigkeit einer hiemit zu vereinigenden Mobilversicherung zu informieren, mit den Landesauschüssen der benachbarten Kronländer über die Einführung von Zwangsversicherungen sich ins Einvernehmen zu setzen und auf die Regierung einzuwirken, daß die Zwangsversicherungsfrage in Behandlung genommen und zum Abschluß gebracht werde.

(Triester Hafenhauten.) Infolge der verschiedenen Eingaben, welche sowohl die Handelskammer als das Municipium von Triest an das Handelsministerium gerichtet haben, um gegen die nothwendig gewordene schleunigere Inangriffnahme der Lagerhäuser-Bauten ihre Einwendungen zu erheben, hat das Handelsministerium beschloffen, eine eigene Commission nach

die europäischen und orientalischen Stunden anzeigenden, kunstvollen Uhr, den Doppelaar und wehender Reichsflagge ausgestattet, sich erhebt. Eine zierliche Loggia führt zunächst in das Erdgeschos mit Kapelle, Speise- und Krankensälen, Küchen u. s. w., von wo dann eine breite Treppe in das obere Stockwerk leitet. Hier ist ein zum Empfang hervorragender Persönlichkeiten bestimmter Saal, der auch bei Anwesenheit unseres Kaisers — seit Friedrich II. im Jahre 1229 wieder des ersten katholischen Monarchen in Palästina — und später dessen Thronerben diesem Zwecke gedient; ferner liegen hier beiderseits des mit gelungenen photographischen Gruppenaufnahmen von Pilgern geschmückten Mittelganges die, wenn ich nicht irre, 25 geräumigen Zellen.

Die Einrichtung ist, ihrer schönen Bestimmung entsprechend, einfach, bequem und von äußerster Sauberkeit. Zwei bis vier mit Vorhängen umgebene Betten, einige Möbel, ein frommes Bild an der Wand — dazu das zum Fenster hereinblickende Gartengrün, ein schräg einfallender goldiger Sonnenstrahl: All das erzeugt ein Gefühl von Behaglichkeit und Ruhe, das, vom Körper ausgehend, sich alsbald auch der froh bewegten Seele mittheilt.

Jeder, der diese wohlthätige Institution je im Leben in Anspruch nimmt, wird gleich uns mit dem aus dankbarem Herzen stammenden Wunsche für ihr bestes Gedeihen scheiden. Ist ja dieser trauliche Ort einer der wenigen, wo der Bewohner der Ostmark, der sonst ziemlich vereinsamt durch ferne Erdtheile streift, sich unter werththätiger Obforge wackerer Landsleute so ganz als Sohn seiner schönen Heimat fühlt. J. M.

Triest abzusenden. Nachdem es sich hierbei um die genaueren Erhebungen der in jenen Eingaben hervorgehobenen Schwierigkeiten handelt und es namentlich Details sind, welche hier zur Entscheidung gelangen sollen, so wird diese Commission unter Führung des Sectionschefs Herrn Dr. Ritter v. Bazant zumeist aus Technikern bestehen. Schon im Laufe nächster Woche wird diese Commission ihre Thätigkeit beginnen, um alle jene Gravamina genau zu untersuchen, sich ein objectives Urtheil über die Richtigkeit derselben zu verschaffen und darnach die endgiltige Entscheidung zu treffen. Die Triester werden in dieser Maßregel neuerdings die Gewähr finden, daß das Ministerium mit aller Objectivität in der Angelegenheit des Lagerhauses und der damit in Zusammenhang stehenden rechtzeitigen Aufhebung des Triester Freihafens vorzugehen entschlossen ist und eine jede nicht vollständig motivierte Verzögerung entschieden zurückweisen wird.

(Bischofs-Conferenzen.) Der österreichische Episkopat wird sich am 3. November d. J. wieder im Wiener fürsterzbischöflichen Palais zu Conferenzen versammeln, um über die Haltung zu berathen, die er dem Viechtenstein'schen Schulgesetzentwurf gegenüber einnehmen soll. Wie es heißt, verlangt die Mehrzahl der Bischöfe ein ganz entschiedenes Eintreten zugunsten des Viechtenstein'schen Antrages.

(Der Tiroler Landtag) beschloß, die Studierenden der Medicin mit Landesstipendien zur ärztlichen Praxis auf dem Lande zu verpflichten oder zu verhalten, die Stipendien zurückzahlen.

(Galizien.) Der galizische Großgrundbesitz wählte in Jaworow Wladimir Rozowski in den Reichsrath.

(Der Verfasser des apokryphen Schreibens Stroszmayers) soll der Redacteur der «Slavonischen Presse», Victor Hanhke, sein. Vor vierzehn Tagen zeigte er das Manuscript des Briefes mehreren Herren, die später nicht wenig erstaunt waren, als sie es in der «Kölnischen Zeitung» lasen. Selbstverständlich ist auch das Begleitschreiben unecht.

(Wilhelm II. und die Irredentisten.) Die Irredentisten wollen, obwohl sie auf ein kleines Häuflein zusammengeschmolzen sind, doch wieder einmal von sich reden machen. So hat der irredentistische Verein in Rom «Giovanni Prati» den Beschluß gefaßt, gegen die Abhaltung der Kaiserfeste zu protestiren, weil dieselben die Politik besiegeln, die Italien die Revidicierung des Trentino und Triests unmöglich macht und den Bruderkrieg mit Frankreich herausbeschwört. Die Verwahrung, die von keinem Triester oder Trientiner unterschrieben ist, wird von dem kleinen Volksblatte «Il Messaggero» veröffentlicht. Der Verein «Giovanni Prati» ist der einzige, der an den Kundgebungen zu Ehren des deutschen Kaisers nicht theilnimmt.

(Frankreich.) Wenn der französischen Abgeordnetenkammer, welche am nächsten Montag zu ihrer Herbstsession zusammentritt, die vom Ministerpräsidenten Floquet zugesagte und allerseits mit der größten Spannung erwartete Vorlage über eine Verfassungsrevision auch nicht so bald zugehen sollte, so wird es ihr doch an Stoff zu lebhaften Verhandlungen nicht fehlen. Einen solchen bietet z. B. gleich die von den meisten Blättern bekämpfte Verordnung über die Meldungspflicht der Fremden, von der Clemenceau's «Justice» sagt, «dem Erlasse rückwirkende Kraft zu geben und von 1,100,000 Personen, von denen der größte Theil schon längst mit seiner Heimat vollständig gebrochen hat, nachträglich Papiere zu verlangen, die sie nicht erhalten können, sei zu weit gegangen.»

(Die Miriditen.) Die zur Beilegung der Blutsfchde zwischen den Miriditen und den anderen Gebirgsstämmen eingesetzte Commission entschied dahin, daß die Miriditen die auf ihren Jügen geraubten Herden den früheren Besitzern zurückstellen müßten, im Weigerungsfalle würden türkische Truppen deren Gebiet besetzen. Die Unterhändler der Miriditen zogen sich in die Berge zurück, von wo aus sie die Antwort des Stammes bekanntgeben werden. Man befürchtet in Skutari, daß dieselbe abschlägig lauten werde.

(Russische Staatsfinanzen.) Nach einer Petersburger Meldung ergibt der Ausweis der Staatseinnahmen im ersten Semester 1888 eine Zunahme von 11 Procent gegen die gleiche Periode des Vorjahres, während die Zunahme der Ausgaben nur drei Procent beträgt. Die Mehreinnahmen resultiren hauptsächlich aus dem Erträgnisse der Eisenbahnen mit 25 Millionen und des Zollgefälles mit 12 Millionen Rubel.

(Aus dem Elsaß.) Einer Meldung aus Metz zufolge wies die deutsche Behörde den Elsaßer Zimmermann, Redacteur eines französischen Blattes, aus.

(Die ostafrikanische Gesellschaft) bereitet gerüchtweise zum Schutze ihrer Niederlassungen eine große Action vor, wobei Prinz Heinrich das Commando übernehmen werde.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Bosnische Post» mittheilt, zum Baue der katholischen Kirche in Cernerno 200 fl. zu spenden geruht.

(Hochwasser.) Aus Rann, 9. October, schreibt man uns: Infolge der andauernden Regengüsse ist die Save in fortwährendem Steigen begriffen. Der Verkehr mit Krain durch die Seilüberfahren in Rann, Tschatesch und Brück ist seit mehreren Tagen gänzlich eingestellt. Die an der Save gelegenen steirischen Ortschaften von Rann bis an die kroatische Grenze stehen unter Wasser, jeder Verkehr mit denselben ist unterbrochen. In der Ortschaft Brück ist das Wasser in die dortige Filialkirche gedrungen. Die Felder zwischen dem Gurkflusse und der Save bei Rann unterhalb der krainischen Ortschaft Munkendorf bilden eine unabsehbare Wasserfläche, nachdem der erstere Fluß aus seinen Ufern getreten ist und sich mit der Save vereinigt hat. Es regnet fort.

(Von einem Adler entführt.) Ein ergreifendes Drama wird aus dem nördlichen Kanthas gemeldet. William Beattie, ein Farmer, war auf das Feld gegangen und hatte seine beiden Kinder, ein Mädchen von fünf Jahren und ein Kind von zwei Monaten, im Hause zurückgelassen. Als er mittags heimkehrte, erzählte ihm das Töchterchen unter Thränen, daß sie das Kind in den Hof getragen und für einen Moment allein gelassen habe. Als das Mädchen zurückkehrte, hörte es einen Schrei und sah, wie ein Vogel mit dem Kinde davonflog. Der Farmer errieth sogleich, was vorgegangen, alarmierte die Nachbarn und begab sich mit ihnen auf die Jagd nach dem Raubvogel. Nach Verlauf einer Stunde fiel ein Schuß — man eilte von allen Seiten herbei — einer der Schützen hatte den Adler entbedt, nach ihm geschossen und ihn am Flügel verwundet. Dem Raubvogel gelang es, zu entkommen, der unglückliche Vater aber konnte wenigstens die schon halb angegriffene Leiche seines Kindes mit nach Hause nehmen.

(Farbige Noten.) Ein Herr B. Gutth in Hamburg hat unter dem Titel «Farbige Noten» ein Werk herausgegeben, in welchem er den excentrischen Vorschlag macht, das bisherige Notensystem abzuschaffen und die Noten durch eine Scala von Farben zu ersetzen. Die Farbenblinden würden natürlich auch consequente Faltschspieler sein. Eine nach Ansicht des Verfassers wohlthätige Folge dieser Neuerung wäre, daß, da das Notensystem wegfiele, schon Kinder mit zwei Jahren anfangen könnten, das Clavier spielen zu erlernen. Das fehlte gerade noch!

(Bergsturz bei Bozen.) Vom Bergsturz bei Bozen lösten sich am 6. October nachmittags etwa zwanzig große Felsblöcke los und stürzten von bedeutender Höhe mit vernichtender Gewalt gegen den Bozenerhof hinab. Die Felsblöcke blieben ganz nahe dem Bahnhofssteinhäuschen auf dem Gemeindegelände liegen; ein riesiger Stein fiel auf das Geleise der Südbahn; um dieses herum zu machen, mußte das Felsstück gesprengt werden, eine neue schlagene Eisenbahnschiene wurde sofort durch eine neue ersetzt, damit der Abendzug nach Trient wieder passieren konnte. Glücklicherweise blieben die knapp am Fuße des Berges stehenden Häuser verschont. Weitere Abrutschungen sind zu befürchten.

(Vom Blitze erschlagen.) Am 9. d. M. vor Tagesanbruch gieng über Szegedin ein furchtbares Gewitter nieder. Drei Fischer, welche sich während des Unwetters in einer Fischerhütte befanden, wurden vom Blitze getroffen und blieben sofort todt. Ein Viehter ist schwer verletzt. In den Maststallungen wurden einige Schweine vom Blitze getödtet.

(Emin-Pascha-Expedition.) Ein österreichisches, mit der Berliner Leitung der Emin-Pascha-Expedition cooperierendes Comité in Wien ist in der Bildung begriffen.

(Leiser Wink.) Unterofficier: «Kerl! Zuntekn müssen eure Knöpfe, daß ich mir die Cigarette daran anstecken kann — (mit gehobener Stimme), die ich morgen zum Geburtstag bekommen werde!»

Ueber Erkältungen.

Die Jahreszeit der Erkältungen, die der Herbst wiederbringt, nachdem sie uns kaum verlassen, sie bringt mit dem Schnupfen, Husten, Grippen auch das Thema von für diese Krankheitszustände wieder, stellt das Thema von den Vorsichts- und Heilmitteln wieder zur Debatte. In seinem Werte: «Die Erkältungskrankheiten, ihr Wesen, ihre Verhütung und Behandlung bis zur Ankunft des Arztes, ein Hand- und Hilfsbuch für jedermann», führt Dr. A. Kühner in Frankfurt Folgendes aus:

So lange wir gesund sind, beträgt unsere Eigenwärme — unabhängig von der äußeren Temperatur — 37 bis 37.5° C. (29 1/2 bis 30° R.) — die sogenannte Blutwärme. Diese Temperatur darf sich weder erhöhen noch vermindern, sonst treten Krankheitszustände ein. Erkältung ist nun nichts anderes als die schädliche Folge von Wärme-Entziehung. Ungewöhnliche Abkühlung an der äußeren oder inneren Körperfläche; die eigentlichen Ursachen aller Erkältungskrankheiten; sie unterscheiden sich von den Folgezuständen hoher Hitze und Kältegrade dadurch, daß nicht allein niedrige oder hohe

Temperatur, sondern dass namentlich der rasche Wechsel der Temperatur die Krankheit erzeugt — ferner dadurch, dass nicht nothwendig derselbe Körpertheil, welcher die Abkühlung oder auch die Ueberheizung erfuhr, auch der Sitz der Erkrankung wird, sondern dass die Erkrankung in der Regel andere und zum Theil weit entlegene Körperteile befallt.

Damit die erforderliche Eigenwärme auf ihrer Höhe erhalten bleibe, muss in unserem Körper sowohl für Wärme-Erzeugung als auch für Wärme-Abgabe gesorgt sein. Als Quellen der Körperwärme sind die Nahrungsmittel und die Muskelbewegungen anzusehen. Von Nahrungsmitteln werden die sogenannten «Wärmebildner», Fett, Stärkemehl und Zucker, in den Vordergrund gestellt. Es ist das noch ein Rest früherer Anschauung, und der Laie darf daraus durchaus nicht die Folgerung ziehen wollen, als seien die übrigen Nahrungsmittel, als: Fleisch, Eier, Milch u. s. w., für die Wärme-Erzeugung nur nebensächlich, denn in ihnen sind dieselben wärmeerzeugenden chemischen Elemente vertreten, wie in den namentlich aufgeführten «Wärmebildnern».

Richtiger ist es, ganz allgemein eine gute Ernährung als die hauptsächlichste Wärmequelle zu bezeichnen. Für die Wärme-Abgabe sorgen der Wärmeverlust vom Körper durch Leitung, Strahlung und Verdunstung. Für die Regulierung der Eigenwärme sind ferner Haut, Herz und Lunge von Wichtigkeit. Alles, was das Blut reichlicher nach der Haut strömen macht, führt Wärme aus dem Innern ab — erhöht aber, wie Verfasser hätte hinzusetzen können, auch die Wärmegefühl. So erklärt sich die Täuschung, der wir beim Genuss von Alkohol unterliegen, sehr einfach. Wir fühlen uns erwärmt, weil der Alkohol die Hauptgefäße erweitert, thätlich aber werden wir dabei innerlich abgekühlt.

Wie der Verfasser bemerkt, haben die Erfahrungen im englischen Heere gelegentlich der Feldzüge im Kaffernlande, in Westafrika, im Aschantikriege, in Canada und Indien ergeben, dass die Soldaten in allen Klimaten, bei Hitze, Regen und Kälte die angestrengtesten Märsche am besten ertragen, wenn man ihnen alle alkoholischen Getränke vollständig entzieht. Denn die sogenannten Teetoleranten, welche grundsätzlich alle alkoholischen Getränke meiden, hatten die geringste Erkrankungs- und Sterblichkeitszahl.

Zu den Erkältungsursachen kommen nach neueren Untersuchungen auch scharfe Unterschiede in der Feuchtigkeit der Luft hinzu. Das längere Verweilen in geheizter und deshalb verhältnismäßig trockener Zimmerluft macht die Körperhaut und namentlich die inneren Schleimhäute sehr empfindlich, so dass wir leicht einer Erkältung ausgesetzt sind, wenn wir aus dieser Zimmerluft in die bedeutend feuchtere Außenluft treten. Es folgen nun die Schutzmaßregeln gegen Erkältung, Belehrungen über die Kleidung u. s. w. Außerst lehrreiche Bemerkungen finden sich weiterhin in dem Capitel über die verschiedenen Erkältungsformen. Verfasser empfiehlt, nur durch die Nase bei geschlossenem Munde zu athmen — namentlich bei großer Kälte — er warnt vor gewaltigen Schwitzcuren, wo sich bei Erkältungsfieber ein Bläschenauschlag an den Rippen zeigt, hat man es nur mit einer leichten Krankheitsform zu thun. Fängt ein Kind bei herrschender

Masern-Epidemie an, reichlich zu niesen, so kann man das mit ziemlicher Sicherheit als Beginn der Erkrankung ansehen. Die sogenannte Grippe ist nicht ansteckend, obgleich sie — wahrscheinlich infolge gewisser atmosphärischer Verhältnisse — epidemisch auftreten kann.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Krainischer Landtag.) Die nächste Sitzung des krainischen Landtages findet morgen um 10 Uhr vormittags statt. Tagesordnung: Befugung des Protokolles der ersten Landtagsitzung; Mittheilungen des Landtagspräsidenten; Bericht des Finanzausschusses über das Subventionsgesuch des Conservatoristen Josef Pajzar in Wien; Bericht des Finanzausschusses über das Subventionsgesuch des Andreas Novšek behufs Ausbildung in der Bildhauerkunst; Bericht des Finanzausschusses über die Petition der Gemeinde Ustja um Subvention für die Gemeindefraße; Bericht des Finanzausschusses über die Petition der Gemeinde Erni Brh um Subvention für die Gemeindefraße; Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Landesbeitrag für die Unterkrainer Localbahn; Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinde Lasserbach um Einreihung der Lasserbacher Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen; Bericht des Verwaltungsausschusses über das Statut und Programm der Landes-Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden und schließlich Bericht des Rechenschaftsbericht-Ausschusses über § 5 des Rechenschaftsberichtes: «Gemeinde-Angelegenheiten» und § 3: «Landescultur- und Sanitäts-Angelegenheiten».

— (Das Kaiserfest in Krainburg.) Man berichtet uns: Am 6. und 7. October fanden zur Feier des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers in Krainburg große Festlichkeiten statt. Dieselben wurden am 6. October nachmittags durch Pöllerschüsse, Beflaggung und Decorierung der Häuser eröffnet. Am Abende wurde in den geschmückten Räumlichkeiten der «Narodna Citalnica» ein Festconcert und ein Festball abgehalten mit nachstehendem Programme: a) Die Volkshymne, ausgeführt vom Krainburger Musikclub; b) „Slavjanska“, Ouverture von Victor Parra, vorgetragen vom Musikclub; c) die Festrede, vorgetragen vom k. k. Notar Herrn Victor Glöbočnik als Präsidenten der Citalnica. Am Schlusse der Festrede wurde unter Jivio-Rufen auf Sr. Majestät die Kaiserbüste bei bengalischer Beleuchtung der Bühne enthüllt, wobei ein Fräulein die Büste mit einem Lorbeerkränze mit schwarz-gelben Bändern und ein anderes Fräulein einen Blumenstrauß darreichte, während ein gemischter Damen- und Herrenchor die Volkshymne sang; d) „Lastavicam“ von J. v. Hajc, Sopransolo unter Orchesterbegleitung; e) „Slovanske cvetke“ von B. Parma, Potpourri slavischer Volkslieder, vorgetragen vom Musikclub; f) Festball, wobei eine Abtheilung der Musikcapelle des 17. Infanterie-Regimentes die Tanzmusik besorgte. An dieser, in vorzüglicher Weise gelungenen Festlichkeit nahmen alle distinguierten Kreise der hiesigen Bevölkerung und auch zahlreiche Gäste von auswärts in gehobener Stimmung bis zu den frühen Morgenstunden theil. Die Festlichkeiten am 7. October wurden durch Pöllerschüsse in den Morgenstunden eingeleitet. Um 9 Uhr fand in der Stadtpfarrkirche die Festpredigt statt; in welcher der Redner, der hochwürdige Herr Canonicus, Reichsraths- und Landtags-

abgeordnete Karl Klun in schwungvollen Worten die Tugenden Sr. Majestät als gütigsten und gerechten Herrschers und besten Katholiken schilderte und hervorhob dass insbesondere auch unser Land Allerhöchsthohem zum Danke, zu unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit verpflichtet ist. Der Festpredigt folgte das Hochamt, welches der genannte Herr Canonicus unter geistlicher Assistenz celebrierte und mit Absingung des Tebeums und der Volkshymne schloß. Der kirchlichen Feier wohnten die Beamten aller Staatsämter, der Bürgermeister mit der Stadtgemeindevertretung, die Lehrkörper des Gymnasiums und der Volksschule mit den Schülern, die freiwillige Feuerwehr und die Veteranenabtheilung in Parade, die Gendarmerie und die Finanzwachabtheilung und eine zahlreiche Volksmenge bei. Nach dem Festgottesdienste erschienen im Bureau des Herrn Bezirkshauptmannes der Bürgermeister Karl Savnik mit der Gemeindevertretung, der k. k. Bezirksrichter Ferdinand Stare an der Spitze der k. k. Staatsbeamten, der hochw. Herr Dechant Anton Mežnarec mit den Herren Kaplanen, die Lehrkörper des Gymnasiums und der Volksschule und Vertreter der Vereine, um den Gefühlen der tiefsten Ergebenheit und unbegrenzten Treue für Sr. Majestät Ausdruck zu geben. Hierauf wurden im Rathhause die Stadtarmen mit der von der Stadtvertretung aus diesem Anlasse votierten Spende von 200 fl. sowie in dem Feuerlösch-Depositorium die Kinder dürftiger Feuerwehrmänner mit Winterkleidern theilt, welche aus dem Ertragnisse eines aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums von dem Feuerwehrcommando veranstalteten Fest-Kegelschießens angeschafft wurden. Wegen ungünstiger Witterung konnte eine weitere öffentliche Theilnahme der Schulkinder an der Festlichkeit nicht ins Werk gesetzt werden, und es wurden die Kinder lediglich in den decorierten Schulzimmern classenweise versammelt; es wurden an dieselben seitens der Classenlehrer entsprechende Ansprachen gehalten und an alle Kinder die von der Stadtgemeinde angeschaffte Festschrift «Naš cesar» vertheilt. Um 1 Uhr fand in Peter Mayers Gasthause ein vorzüglich arrangiertes Festbankett mit 60 Gedecken statt, wobei der Bürgermeister Herr Karl Savnik den von den Theilnehmern mit Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch auf Seine Majestät ausbrachte. Am Festbankette nahmen auch Herr Landeshauptmann Dr. Josef Poklukar, der Landtags- und Reichsraths-Abgeordnete Herr Canonicus Karl Klun und der Landtagsabgeordnete Herr Otto Detela theil. Die Tafelmusik besorgte eine Abtheilung der Militär-Musikkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Josef Kemrava in vorzüglicher Weise. Das Volksfest, welches für den Nachmittag projectiert war, und das Promenade-Concert der Musikcapelle in der neuen, höchst geschmackvoll decorierten Allee mußten wegen Ungunst des Wetters leider unterbleiben. Um wenigstens einen theilweisen Ersatz dafür zu bieten, wurde in den Räumen der Citalnica ein sehr animiertes Tanzkränzchen arrangiert. Mit Anbruch der Abenddämmerung erglänzte die Stadt in einem Lichtmeere und trotz strömenden Regens bewegte sich eine außerordentlich zahlreiche Volksmenge auf den Plätzen der Stadt und bewunderte die vielen geschmackvollen, auf das patriotische Fest hinweisenden Transparente und Beleuchtungsobjecte in gehobener Stimmung. Um 8 Uhr abends wurde vor der Wohnung des

Die Wände des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weiskenturn.

«Der Wagen wartet,» sprach er so laut, daß der Graf und sein Begleiter es vernahmen. Karoline war nicht wenig erregt, obgleich sie sich den Anschein gab, ruhig zu sein; mit erzwungenem Lächeln sprach sie: «Hat meine Freundin Sie mir entgegengeschickt?» «Ja,» entgegnete er lächelnd, «sie wollte nicht, daß Sie allein durch die Straßen der Stadt fahren sollten. Wo ist Ihr Gepäck? Gestatten Sie, daß ich Sie an den Wagen geleite!» «Mosa,» sprach Karoline, sich an ihre Zofe wendend, «da meine Freundin mir ihren Bruder entgegen geschickt hat, brauchen Sie die lange Fahrt nicht mit mir zu machen. Nehmen Sie sich einen Wagen, fahren Sie sofort zur Schneiderin, bestellen Sie die Toilette, zur Anprobe hinkäme, und begeben Sie sich dann nach der Wohnung, welche ich für Sie bestimmt habe. Da meine Freundin so sehr viele Gäste bei sich hat, wird sie einige Tage lang Ihnen kein Obdach bieten können.» «Ja, Fräulein,» entgegnete das Mädchen ernsthaft, «obgleich sie die Komödie, welche man mit ihr spielte, wüßig durchschaute, da sie ja den Brief gelesen hatte, dessen der Detectiv dem Grafen gegenüber Erwähnung that, und also wußte, daß der Mann, welchen das Fräulein von Noben für den Bruder ihrer Freundin ausgab, ihr Geliebter sei.» «Wahrscheinlich heiratet sie im geheimen,» sagte sie sich, während sie dem Bahnbefriedigten das Gepäck ihrer Herrin zeigte und sich dann anschickte, den erhaltenen Befehlen derselben nachzukommen.

«Soll ich morgen früh das gnädige Fräulein aufsuchen?» fragte sie, schon im Begriff, zu gehen. «Nein, morgen nicht; es würde das nur Unruhe hervorrufen,» erwiderte Karoline mit mühsam beherrschter Aufregung. «Uebermorgen zu dieser Zeit können Sie kommen! Gute Nacht!» «Gute Nacht, Fräulein,» sprach das Mädchen, worauf sie gieng, während Karoline und der Fremde noch immer in der Bahnhofshalle stehen blieben. Westland und der Detectiv befanden sich in nächster Nähe und sprachen anscheinend sehr lebhaft miteinander. «Wohin gehen wir, Geliebter?» flüsterte Karoline. «Kannst du fragen? Noch eine Nacht in England, dann beginnt für uns im fernen Westen ein neues Leben der Liebe und des Glückes.» «Ach,» sprach sie bewegt, während Thränen in ihre Augen traten, «kann uns denn ein Glück zutheil werden, das wir auf solche Weise suchen?» «Gewiss, Geliebte, komm. Alles ist zur Trauung bereit!» «Ist das Ihr Gepäck, Fräulein?» fragte in diesem Augenblicke ein Träger, indem er an Karoline herontrat. Diese nickte nur, sie vermochte nicht zu sprechen; ihr Begleiter rief einen Wagen herbei. «Fahren Sie so schnell als möglich!» herrschte er dem Kutscher zu. Das Gepäck wurde auf den Wagen geladen und das zitternde Mädchen hineingehoben. «Wohin, Herr?» fragte der Kutscher. «Nach der Theresienstraße; ich werde Ihnen schon ein Zeichen geben, sobald wir uns vor dem Hause befinden, wo Sie anhalten sollen; ich habe die Hausnummer vergessen!» «Behalten Sie jenen Wagen im Auge, und Sie sollen eine reiche Belohnung erhalten!» sprach Hugo

von Westland inzwischen zu einem anderen Kutscher, und bald befanden sich beide Fuhrwerke auf dem Wege nach jenem östlichen Stadttheile, in welchem die Theresienstraße gelegen war. «Welch einen trostlosen Anblick diese Straßen bieten!» sprach Karoline schauernd. «Mein Gott, all meine Liebe für dich kann mich doch über die Thatsache nicht hinwegbringen, daß ich ein schweres Unrecht begehe! Wie traurig ist meine Hochzeit — in Eile und Heimlichkeit unter Fremden vollzogen!» «Die Zukunft soll dich für alles entschädigen,» entgegnete ihr Begleiter, ihre Hände ergreifend. Karoline zitterte und fand kein Wort der Erwiderung. Er aber zog mit gut gespielter Zärtlichkeit ihr Haupt an seine Brust. Und weiter und weiter rollte der Wagen durch die ungenüß erleuchteten Straßen, in denen man nichts sah als verkommene Gestalten. «Eine hübsche Gegend, in welche er die Dame führt, Herr Graf,» bemerkte der Detectiv im zweiten Wagen. Hugo nickte, ohne seine Blicke von dem Wagen abzuwenden, der vor ihnen her fuhr. Wenn sie denselben auch nur einen Moment aus dem Gesichte verlieren würden, so geschah möglicherweise ein Unglück, welches sich nie mehr gut machen ließ. Wie viel war doch von dem Erfolge ihrer Fahrt abhängig! Endlos schien dieselbe. Ein duzendmal wähte Hugo von Westland, den Wagen aus dem Gesichtskreise verloren zu haben; einmal hielt derselbe an, da der Kutscher sich nach der Richtung erkundigen mußte, welche er einzuschlagen hatte, immer aber war Hugo so glücklich, ihn gleich darauf wieder zu erschauen. Plötzlich hielt der Wagen, und das Paar stieg aus. (Fortsetzung folgt.)

Herrn Bezirkshauptmannes Merk von der Feuerwehr, der Veteranenabtheilung und den Sängern des Vereines «Bralno drustvo» eine Serenade gebracht. Noch spät in der Nacht herrschte in den Gasthäusern in bester Ordnung fröhliches Leben.

(Landes-Obstaustellung.) Zur Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet bekanntlich die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain eine Landes-Obstaustellung, verbunden mit einer Weinkost, in der Zeit vom 18. bis 21. October auf der alten Schießstätte in Laibach. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am 18ten October vormittags um 11 Uhr statt. Die Ausstellung ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags und von 7 bis 11 Uhr abends für den allgemeinen Besuch geöffnet. Jeden Abend findet in den Ausstellungsräumen bei festlicher Beleuchtung ein Concert der Musikkapelle des 17. Infanterieregiments Baron Ruhn statt. Anfang um 8 Uhr. Die Ausstellung umfasst alle Gruppen des Obstbaues, der Obstverwertung und des Schulgartenbaues. In der Kofthalle, welche täglich von 1 bis 5 Uhr nachmittags und von 7 bis 11 Uhr abends geöffnet ist, werden Kostproben von besten krainischen Weinen gegen die an der Casse zu lösenden Zahlmarken ausgesetzt. Sonntag, den 21. October, abends um 9 Uhr findet die öffentliche Ziehung der Ausstellungs-Lotterie statt. Lose zu dieser Lotterie, welche 50 wertvolle Gewinne umfasst und deren Hauptgewinn einen Wert von 200 fl. hat, sind bei allen landwirtschaftlichen Filialen in Krain, bei der Landwirtschafts-Gesellschaft und an der Ausstellungscaffe zum Preise von 20 kr. zu haben. Eintrittspreise zur Ausstellung und in die Kofthalle: Donnerstag, den 18. (von Mittag an), Freitag, den 19., und Samstag, den 20. October, 20 kr. in die Tagesausstellung und ebensoviel in die Abendausstellung; Sonntag, den 21. October, in die Tagesausstellung 10 kr., in die Abendausstellung 30 kr. Die Landwirtschafts-Gesellschaft als Ausstellungscomité hat dafür gesorgt, dass in den Ausstellungsräumen kalte Speisen verabreicht werden.

(Das Kaiser- und Schulfest in Podzemelj.) Am vergangenen Sonntag hat die Schulgemeinde Podzemelj in solenner Weise das vierzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers im Anschlusse an die Einsegnung der neuen Volksschule gefeiert. Früh 9 Uhr wurde vom Herrn Pfarrer Romé unter zahlreicher geistlicher Assistenz eine gesungene Festmesse gelesen, welcher der Herr Bezirkshauptmann, der Herr Bezirks-Schulinspector, die Schuljugend, der Ortschulrath, die Gemeindevertretungen und eine ganz außerordentliche Volksmenge anwohnten, worauf die Volkshymne und das Te Deum laudamus gesungen wurden. Nach der Festmesse begaben sich die Versammelten zum neuen Schulhause. Hier nahm Herr Pfarrer Romé die feierliche Einsegnung vor, worauf der Herr Bezirkshauptmann Marquis Gोजани ein dreimaliges Hoch auf das Wohl Sr. Majestät ausbrachte, welches von den Anwesenden stürmisch acclamirt und durch Abzingen der Volkshymne unter Pöllerfalsben erwidert wurde. Hierauf begaben sich die Festgäste über Einladung des Herrn Pfarrers in den Pfarrhof zum Festmahle, bei welchem der Gastgeber Anlass nahm, in warm patriotischen Worten Sr. Majestät ein dreimaliges Hoch darzubringen. Nach dem Festmahle fand auf dem Festplatze, welcher sehr hübsch mit Fahnen, Reifig und der Feier des Festes angemessenen Sprüchen geziert war, die Bewirtung der Schuljugend statt, welche der Vorsitzende des Ortschulrathes und Schulleiter Johann Barle durch eine warm empfundene und begeistert aufgenommene Festrede abschloß, worauf neuerlich die Volkshymne angestimmt wurde und Pöllerfalsben erdröhnten. Das Fest verlief in Bethätigung patriotischen Sinnes in durchaus gelungener Weise.

(Bankett.) Der Landeshauptmann Dr. Poklukar gab gestern nachmittags im Salon des ersten Stockwerkes des «Hotel Elephant» ein Bankett, an welchem außer den nationalen Abgeordneten des krainischen Landtages auch Landespräsident Baron Winkler und Reichsrathsabgeordneter Dr. Ferjančič theilnahmen. Die der deutschen Minorität des Landtages angehörenden Abgeordneten haben die Theilnahme abgelehnt.

(Die Malversationen im Pfandamte der krainischen Sparcasse.) Die gerichtliche sowie die Untersuchung der Direction der krainischen Sparcasse durch ihre Beamten im Pfandamte selbst zeigt bis nun einen immer größeren Betrag der betrügerischen Manipulationen des Dieners Flak und des Diurnisten Schan. Vor einigen Tagen wurden die Pfänderverwahrer Schneider Michael Rončar und Hönigmann seitens der Sparcasse-Direction vom Dienste suspendiert. Inwiefern diese disciplinäre Verfügung der Direction mit den Malversationen des Flak und Schan in Verbindung steht, wird die fortgesetzte Untersuchung zeigen. Bis nun soll die entwendete Summe die Höhe von 2000 fl. erreicht haben.

(Das Kaiserfest in Sagor.) Am 7ten October wurde in Sagor das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers gefeiert. Tagsvorher schon prangte sowohl die Ortschaft Sagor als auch die Gewerkschaft im festlichen Fahnen Schmucke; abends fand

trotz des strömenden Regens eine großartige Illumination mit Musik, Fackelzug, Feuerwerk, Pöllerschüssen u. dgl. statt. Das Fest nahm am folgenden Tage seinen Anfang mit einem solennen, in der Pfarrkirche in Sagor celebrierten Hochamte, woran sich der Gemeinderath, die gesammte Schuljugend unter Führung ihrer Lehrer, die uniformierte Knappschaft der Gewerkschaft unter Vorantritt ihrer eigenen Musikkapelle, sämtliche Werks- und Glashüttenbeamten sowie das Aufsichts- und Arbeitspersonale der dort bestehenden Industrien und eine Menge Leute aus der Umgebung theilnahmen. Nach Schluß des Hochamtes marschierte die Schuljugend der Gewerkschaft voraus, sodann folgte die uniformierte Knappschaft mit der Musik bis zur Werksrestauration, nahm vor derselben sowie die Schulkinder aufstellung, worauf Herr Werksdirector Vriehning ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und das gesammte Kaiserhaus ausbrachte, das von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Hierauf sangen die Schulkinder die Volkshymne ab, welche auch die Werkskapelle intonierte. Sodann wurden die Schulkinder in ihre Classenzimmer geführt, wo sie nach einer die Bedeutung des Tages illustrierenden Ansprache von Seiten ihrer Lehrer reichlich bewirtet wurden, wozu auch die Gewerkschaft einen namhaften Beitrag leistete. Abends fand — da es in Sagor kein geeignetes Vocale für eine sehr zahlreichen Besuch versprechende Tombola gibt, je eine Tombola in Sagor und in der Werksrestauration statt, welche beide sehr gut besucht waren und ein reiches Reinerträgnis abwarfen, welches den armen Schulkindern zugute kommen soll. Das Fest kann als ein in jeder Hinsicht gelungenes bezeichnet werden, überall herrschte Freude und Fröhlichkeit, nur der Himmel, den ganzen Tag über verdüstert und grau umzogen, ließ unaufhörlichen Regen herabströmen, was jedoch der Feststimmung keinen Eintrag that.

(Hymnen.) In Semlin findet übermorgen die Trauung des Herrn Josef Petkovšek, Malers und Realitätenbesizers von Oberlaibach, mit Fräulein Marie Filipesko statt.

(In Eisern) wurde das Namensfest und gleichzeitig das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers am 4. d. M. in überaus festlicher Weise begangen. Am Vorabende war der Markt prächtig illuminiert; ein Fackelzug mit Musik durchzog unter Pöllerschüssen den Ort, vor dem Pfarrhose wurde unter frenetischem Jubel die Volkshymne gesungen und gespielt. Am Festtage selbst fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt; diesem folgte ein Schulfest und nachmittags sowie abends verschiedene Unterhaltungen.

(Personalnachrichten.) Im Verwaltungsbienste sind in Steiermark nachfolgende Veränderungen eingetreten: Der Bezirkscommissär Herr Julius Eder von Bistarini wurde von der Bezirkshauptmannschaft Pettau nach Marburg, der Statthaltereiconcipist Herr Anton Underrain Eder von Meysing von der Bezirkshauptmannschaft Marburg nach Rann und der Statthaltereiconceptspraktikant Herr Ernst Eder von Lehmann von der Bezirkshauptmannschaft Rann nach Pettau übersezt.

(Hochwasser.) Der Laibachfluss ist, da es seit vorgestern nicht mehr geregnet, bedeutend gefallen. Doch ist das Morastgebiet noch immer uninundiert und der Verkehr mit der Stadt nur in Rähnen möglich. Das eingetretene milde Wetter läßt auf eine weitere Abnahme des Hochwassers hoffen.

(An Brandwunden gestorben.) Aus Rudolfswert berichtet man uns: Am 5. d. M. zündete das neunjährige Bauermädchen Maria Pograjc von Kerchdorf am Weideplatze Feuer an, wobei ihre Kleider in Brand geriethen und das Mädchen berartige Brandwunden erlitt, daß es kurze Zeit darauf verschied. Wegen die Eltern, welche dem Mädchen Hündhölzchen mitgaben, wurde beim Bezirksgerichte Seisenberg die Anzeige erstattet.

(Von der k. k. Staatsbahn.) An Stelle des früheren Stationschefs in Herpelje wurde für dort Herr Gustav Bidic, bisheriger Stationsvorstand zu Lees in Obertrain, ernannt. Herr Bidic steht bei vielen Sommergästen aus Triest durch sein entgegenkommendes und höfliches Benehmen im besten Gedenken.

(Militärisches.) Das vierte Bataillon des 17. Infanterie-Regimentes trifft Sonntag, den 14. d. M., früh 5 Uhr aus der Hercegovina am hiesigen Südbahnhose ein. Dasselbe wird in der Peterklaserne bequartiert werden.

(Freiwillige Feuerwehr.) In St. Veit ob Laibach wurde eine freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»
Wien, 11. October. Sr. Majestät der Kaiser wird Montag, den 15. October, und bis auf weiteres an den folgenden Donnerstagen und Montagen in Wien Audienzen ertheilen.
Rom, 11. October. Auf der ganzen Strecke, welche Kaiser Wilhelm nachts berührte, waren Freudenfeuer angezündet. In Florenz stellte Graf Solms die Behör-

den vor. Der Bürgermeister von Rom veröffentlicht heute ein Manifest, in welchem er die Ankunft des Kaisers Wilhelm, des Enkels des siegreichen Gründers der deutschen Einheit und Sohnes des großmüthigen Monarchen, der Italien so viele Beweise lebhafter Liebe gab. In der erst kurzen Zeit seiner Regierung habe Kaiser Wilhelm Europa ein unbezweifeltes Friedenspfand zu geben gewusst.

Rom, 11. October, abends. Der Hofzug ist um 4 Uhr 12 Minuten hier eingetroffen. Kaiser Wilhelm und König Humbert umarmten und küßten sich viermal. Nach der Begrüßung des Kronprinzen, anderer Prinzen und Vorstellung des Gefolges begaben sich die Majestäten zu den Wagen, von der enormen Menge mit ungeheueren Acclamationen begrüßt. Der Zug bewegte sich zwischen zwei Soldaten-Spalieren, von Kürassieren escortiert und unaufhörlich frenetisch empfangen, insbesondere am Quirinalplatz. Im Schweizerjaule wurde Kaiser Wilhelm von der Königin und den Prinzessinen empfangen. Der Kaiser küßte der Königin die Hand. Infolge andauernder Acclamationen erschienen die Monarchen am Balkon und dankten. In der prächtig illuminierten Stadt wogte die Volksmenge bis spät in die Nacht. Cardinal Rampolla begab sich zur preussischen Gesandtschaft und bat Schölzer, dem Kaiser seine huldigende Achtung auszudrücken. Ein Manifest des Bürgermeisters gibt den Dank des Kaisers für den großartigen Empfang bekannt.

Berlin, 11. October. Die «Politischen Nachrichten» kündigen die gerichtliche Verfolgung der in Paris und London herausgegebenen Uebersetzung des Tagebuches des Kaisers Friedrich als eines strafbaren Nachdruckes an.

Paris, 11. October. Präsident Carnot ist abends in Dijon eingetroffen und wurde enthusiastisch empfangen. Er appellierte in seiner Antwort auf die Ansprache des Maires an die Einigkeit und Eintracht aller Elemente, um alle Franzosen zu einmüthigem Vorgehen in allen Fragen zu gruppieren.

Simla, 11. October. Die Stämme des Schwarzen Gebirges scheinen sich gegen den Indus zu wenden. Der Oberbefehlshaber Macqueen wird eine beherrschende Position des Landes befehen; er benachrichtigte die Stämme, daß er ihr noch stehendes Getreide vernichten werde, falls sie sich nicht vor dem 15. d. ergeben.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide und 4 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtt.		Mgg.		Mtt.	Mgg.
	fl.	kr.	fl.	kr.		
Weizen pr. Hektolit.	6 17	7 12	Butter pr. Kilo	—	84	—
Rorn	4 55	5 20	Eier pr. Stüd	—	2	—
Gerste	4 6	4 80	Milch pr. Liter	—	56	—
Haser	2 44	3	Rindfleisch pr. Kilo	—	50	—
Halbfrucht	—	5 70	Kalbfleisch	—	56	—
Heiden	4 71	5 35	Schweinefleisch	—	34	—
Hirse	4 55	4 80	Schöpfenfleisch	—	28	—
Kukuruz	5 20	5 60	Händel pr. Stüd	—	18	—
Erbsen 100 Kilo	2 40	—	Tauben	—	2 50	—
Linjen pr. Hektolit.	10	—	Heu pr. M.-Str.	—	2 14	—
Erbsen	10	—	Stroh	—	—	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes, pr. Klafter	—	6 60	—
Rindschmalz Kilo	96	—	— weiches, pr. Klafter	—	4 40	—
Schweineschmalz	72	—	— weißer, pr. Klafter	—	2 40	—
Speck, frisch	58	—	Wein, roth, 100 Bit.	—	—	—
— geräuchert	64	—	— weißer, pr. Klafter	—	20	—

Angelommene Fremde.

Am 10. October.
Hotel Stadt Wien. Polorn, Central-Director; Kralovsk und Klein, Kaufleute, Wien. — Regnard, k. k. Hofrath, Triest. — Christ und Urban, k. k. Lieutenants, Prag. — Klement, Kriester, Bräun. — Graf Auersperg, Thurnamhart.
Hotel Elefant. Habel, Forstmeister, Gottschee. — Ghitil, Ingenieur; Pollak, Neumanz, Steiner, Hirschan, Kiste, Wien. — Ostani, Geschäftsmann, sammt Sohn, Dolinar, Kaufm. — Regierung-Concipist, Gottschee. — Kral u. Dolinar, Kaufm. — Commissariats-Adjuncten, Kriest. — Fleischmann, sammt Siofol. — Kohn, Fiume. — Perkou, Marine-Beamter, sammt Frau, Pola. — Walthes, Kfm., Frankfurt a. M. — Winkler, Zubenburg. — Fongarelli, Oberklientenrat; v. Baluga, Oberlieutenant; Freiherr v. Spinette, Generalmajor, Grog. — Pirvan und Baglioni, Venedig. — Wagerl, k. k. Oberlieutenant, Beraun.
Hotel Bairischer Hof. Mantuani, Wien.

Verstorbene.

Den 11. October. Francisca Pardubsky, Tischler-Gattin, 64 J., Einödgasse 6, Magenblutung. — Johann Brimic, Arbeiters-Sohn, 11 J., Polanastraße 60, Darmtauseh. — Lucas Vidmar, Kauschler, 71 J., Schwarzdorf 40, Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. des Himmels	Wetterlage	Wasserstand in Millimetern über dem Mittel
11.	7 U. Mg.	738.0	5.0	W. schwach	bewölkt	0.00	
	2 » N.	737.8	11.2	SW. schwach	heiter		
	9 » Ab.	738.9	6.2	D. schwach	heiter		

Morgenebel, dann Aufheiterung, sonniger Tag, fremdenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme 7.5°, um 4-6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglitz

Table of stock market prices (Cours) for various securities, including bonds (Anleihen), bank shares (Bank-Aktionen), and industrial shares (Industrie-Aktionen). Columns include 'Selb' (Self) and 'Ware' (Goods) prices.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 235.

Freitag den 12. October 1888.

Erkenntnis. Nr. 7738. In Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das I. Landesgericht in Laibach als Preisgericht auf Antrag der I. I. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt des in der Nummer 231 der Laibacher Zeitung erschienenen periodischen Druckschrift 'Slovenski Narod' auf Seite 1 mit der Aufschrift 'Nemščina v narodnih'...

Concurs-Kundmachung. Nr. 495. Zur Wiederbesetzung einer im Bereiche der I. I. Finanzdirection für Krain mit dem Standorte Adelsberg des gleichnamigen Vermessungsbezirktes in Erledigung gekommenen unadjutierten Evidenzhaltungs-Elevenstelle wird hiemit neuerlich der Concurs ausgeschrieben. Unadjutierte Evidenzhaltungs-Eleven sind bei Reisen und Ueberfiedlungen nach den gemäß Art. III des Gesetzes vom 23. Mai 1883 (R. G. Bl. Nr. 84) für die Evidenzhaltungsbeamten der XI. Rangklasse bestehenden Vorschriften zu behandeln. Nach einjähriger, vollständig befriedigender Probefristleistung können dieselben zur Verteidigung zugelassen werden und nach Maßgabe vorkommender Erledigungen in die Stelle eines Evidenzhaltungs-Eleven mit einem Abjunctum jährlicher 500 fl., eventuell 600 fl. bei Nachweis der betreffenden Erfordernisse vorrücken. Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Unterhaltsreverse belegten Gesuche unter Nachweisung der körperlichen Richtigkeit, der Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache und der sonstigen gesetzlichen Erfordernisse binnen vier Wochen beim Präsidium der Finanzdirection in Laibach einzubringen. Von Seite solcher Bewerber, welche nicht bereits als Vermessungsbeamte in Verwendung standen, sind die für den Vermessungsdienst erforderlichen theoretischen Vorkenntnisse durch Zeugnisse einer technischen Hochschule nachzuweisen. Laibach am 8. October 1888. Präsidium der I. I. Finanz-Direction für Krain.

Kundmachung. Nr. 1043 B. Sch. R. Die hierortige Kundmachung vom 3. October I. J., S. 1020, mit welcher verlaublich wurde, dass an der neuen zweiclassigen Volksschule in Großdolina zwei Lehrstellen mit dem Gehalte von 500 und 450 Gulden nebst Naturalwohnung zur Besetzung gelangen, wird über mittlerweile erfolgte Anordnung des hohen I. I. Landeslehrerathes dahin richtiggestellt, dass anstatt der Lehrstelle mit 450 Gulden derzeit nur eine Lehrstelle mit dem Jahresgehalt von 400 Gulden nebst Wohnung besetzt werden wird. R. I. Bezirkslehrerath Gurtsch, am 10ten October 1888. Der Vorsitzende: Weiglein m. p. Concursauschreibung. Nr. 1007 B. Sch. R. An der zweiclassigen Volksschule in Altlag wird die Oberlehrerstelle, mit welcher der Jahresgehalt von 500 fl., die Functionszulage von 50 fl. und Naturalquartier verbunden sind, zur Besetzung ausgeschrieben. Gehörig instruierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 20. October 1888 hieramts zu überreichen. R. I. Bezirkslehrerath Gottschee, am 8ten October 1888. Der Vorsitzende: Thomann m. p. Lehrstelle. Nr. 805 B. Sch. R. Die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule in Jarz mit dem Gehalte jährlicher 400 fl., der gesetzlichen Functionszulage und der Quartier-

entschädigung wird neuerlich zur definitiven oder provisorischen Besetzung ausgeschrieben. Gehörig documentierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 21. October 1888 hieramts einzubringen. R. I. Bezirkslehrerath Krainburg, am 11ten October 1888. (4444-2) Kundmachung. Nr. 7053. Aus der Untersuchung wider Johann Colnar, zuletzt Arbeiter in der Schindelfabrik Fabrik in Laibach, wegen Verbrechen des Diebstahles erliegt hiergerichts ein größerer Geldbetrag, dessen Eigentümer unbekannt ist. Der Eigentümer dieser Barthschaft wird hiemit aufgefordert, dass er sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes melde und sein Eigenthumsrecht nachweise, widrigenfalls die Barthschaft an die Staatscasse abgegeben werden wird. R. I. Landesgericht Laibach, am 25. September 1888. (4445-2) Kundmachung. Nr. 7107. Aus der Untersuchung wider Primus Brelovsek wegen Verbrechen des Diebstahles erliegt hiergerichts eine Barthschaft, deren Eigentümer unbekannt ist. Der Eigentümer derselben wird hiemit aufgefordert, dass er sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes melde und sein Eigenthumsrecht nachweise, widrigenfalls die Barthschaft an die Staatscasse abgegeben werden wird. R. I. Landesgericht Laibach, am 25. September 1888.

Anzeigebblatt.

Am Rathausplatze Nr. 24, im III. Stock, gassenseits, ist ein schönes Zimmer vollständig möblirt, mit zwei Betten, so- gleich zu vermieten. (4535) 2-1 Bruchmeister. Ein durchaus tüchtiger und energischer Bruchmeister, der mit den praktischsten Steinbrucharbeiten vollständig vertraut sein muss, wird für einen Steinbruch mit ca. 100 Arbeitern nach Ungarn gesucht. Kenntnis einer slavischen Sprache unbedingt erforderlich. — Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet man unter Rudolf Mosse, Breslau. V. 136 an Rudolf Mosse, (4533) (4372-3) C. kr. okrajno sodišče v Zatičini n. z. n. Urša Ferkolj in udova Miklavčič iz Gmajne (po Ivanu Plantanu, c. kr. notarji iz Zatičine) ste proti zamrli Ani Blatnik iz Lesčevja in njenim neznanim pravnim naslednikom tožbo de

praes. 21. avgusta 1888, št. 4030, za pripoznanje plačila nasprotnikovih terjatev v znesku 130 gold. s pr. neveljavnosti notri imenovanega prisojila in na izvršitev veljavne pobotnice s pr. pri tem sodišči vložili. Ker temu sodišču ni znano, kje da biva in mu tudi njeni pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo skodo in njihove troske za to pravdno reč Janez Skubic iz Oselce skrbnikom postavil, in se je v skrajšano razpravo v tej tožbi odredil dan na 26. oktobra 1888. To se jim v to svrho naznanja, da si bodo mogli v pravem času sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlagi te razprave spoznalo, kar je pravo. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 23. avgusta 1888.

(4522) Nr. 8365. Zweite exec. Feilbietung. Vom I. I. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird wegen Erfolglosigkeit des ersten Feilbietungstermines zu der mit hiergerichtlichem Bescheide vom 11. September 1888, S. 7538, auf den 15. October 1888 um 10 Uhr vormittags bestimmten zweiten exec. Feilbietung der dem F. A. Baschky in Laibach, Schellenburggasse, gehörigen Fahrnisse geschritten werden. Laibach am 6. October 1888. (4415-2) St. 21 115. Oklic. C. kr. za mesto delegovano okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da je umrlima tabularnima upnikoma Francetu in Franciski Kregar iz Štepanje Vasi postavil se gospod dr. Munda, odvetnik v Ljubljani, kuratorjem ad actum ter njemu dostavila tusodna odloka z dne 10. junija 1888, št. 13 153. V Ljubljani 4. septembra 1888.

(4460-3) St. 7915. Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja: Jožef Spruk iz Gojzda je proti Juriju in Urši Romsak, oziroma njunim neznanim pravnim naslednikom, tukaj tožbo de praes. 24. avgusta 1888, št. 7915, zaradi priznanja zastaranja njune terjatve iz kupne pogodbe od 22. decembra 1832 po 130 gl. s. pr. vložil. Ker je bivališče toženih temu sodišču neznan in ker tudi njuni pravni nasledniki znani niso, se jima je na njuno skodo in njune troske za to pravdno reč Matevž Romsak iz Gozda za kuratorja ad actum postavil in se mu tožba, čez katero se je v sumarično razpravo dan na 26. oktobra 1888 ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči določil, vročila. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 1. septembra 1888.